

**Konzeption
der
Evangelischen Kita Noahs Arche
Kiel-Diedrichsdorf**

Vorwort und Einleitung

Wir begrüßen Sie liebe Leser/innen,

es ist schön, dass Sie sich für unsere ev. Kindertagesstätte interessieren.
Wir gehen davon aus, dass Sie ein neugieriger Mensch sind und viele Fragen an uns haben, von denen wir hoffen sie mit dieser Konzeption beantworten zu können.

Fragen Sie sich vielleicht, was sich hinter dem Wort „Konzeption“ verbirgt?

Wir verstehen darunter eine Zusammenfassung unserer Arbeitsschwerpunkte und allen wichtigen Informationen, die unsere Arbeit genau beschreiben und für alle Mitarbeiter/innen verbindlich festgeschrieben sind. Sie finden in dieser Konzeption, was Grundlage, Motor und Inhalt unserer Arbeit ist und was in unserer Einrichtung für Kinder erlebbar werden soll.
Die gesetzlichen Grundlagen für unsere Kindertagesstättenarbeit finden wir im Kitagesetz des Landes Schleswig-Holstein, Kinder- und Jugendhilfegesetz, Qualitätshandbuch für ev. Kindertagesstätten des Kirchenkreises Kiel von 2004 und in den Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen des Landes Schleswig Holstein (Erfolgreich starten 2004).
In unserer täglichen praktischen Arbeit und auf den Teamfortbildungen unter dem Thema der Qualitätsentwicklung und – Sicherung, begleitet durch das Diakonische Werk Hamburg (Frau Gebauer-Jorzick, Herr Giessen und Frau Klehn), haben wir festgestellt, dass sich die Kindheit in den letzten Jahren stark verändert hat.

Diese Erfahrungen haben uns als Team dazu bewogen, eine wesentliche Überarbeitung unserer bisherigen Konzeption vorzunehmen.
Alle Kindertagesstätten haben einen eigenständigen Betreuungs-, Erziehungs-, und Bildungsauftrag, geregelt im Kita Gesetz Schleswig-Holstein.

Als Entwicklungsbegleiter/innen der Kinder erfüllen wir unseren Erziehungsauftrag, in dem wir ihnen vielfältige Möglichkeiten bieten, zurückliegende Erfahrungen und gegenwärtige Erlebnisse, allein oder in der Gemeinschaft, mit genügend Zeit und Platz verarbeiten zu können und damit das eigene ICH zu entwickeln und zu stärken. Der Bildungsauftrag für Kindertagesstätten besteht im Gegensatz zum Bildungsauftrag der Grundschulen darin, Kinder in ihrem Lern- und Neugierverhalten ganzheitlich zu unterstützen und Raum zu schaffen für das eigene Handeln.

Das schließt die einseitige kognitive und intellektuelle Förderung (Vorschulerziehung) der Kinder aus. Durch unsere Möglichkeit des Eingehens von zuverlässigen und partnerschaftlichen Beziehungen erfüllen wir den Betreuungsauftrag, indem wir das Kind als wertschätzende Persönlichkeit ernstnehmen und seine Würde wahren. Unabhängig von Nationalität und Konfession, Behinderung und Nichtbehinderung und dem Geschlecht, können sich die Kinder in der Gemeinschaft erleben und ausprobieren.

Es ist uns wichtig, das Glauben, Vertrauen, Nachfolge, die Frage nach „Gott“ und die Suche nach dem, was „christlich leben“ heißt, in diesem Haus kindgemäß immer wieder Eingang in das „miteinander unterwegs“ sein findet.

Wir wünschen uns sehr, dass sich Ihre Kinder und Sie als Eltern bei uns in der ev. Kindertagesstätte wohl fühlen.

Viel Spaß beim Weiterlesen!

Im Namen des Teams der ev. Kita Noahs Arche
Birgit Griesbach – Leiterin der Einrichtung

Das vorliegende Konzept wurde im Jahr 2010 überarbeitet.

Inhalt

Ein Kindergarten stellt sich vor...

Wir begrüßen Sie

Vorwort und Einleitung

I

1. Rahmenbedingungen

- 1.1 „Unser Kindergarten“
- 1.2 „So sieht es bei uns aus“
- 1.3 „Wir stellen uns vor“

2. Unsere Grundlagen

3. So leben wir

4. An Euch „Große“

5. Was gibt uns Wurzeln?

6. Unsere Ziele

- 6.1 „Ich bin ich und Du bist du“
- 6.2 „Das Miteinander in der Kita“
- 6.3 „Ich kann mich drauf verlassen“
- 6.4 „Bei Spiel fängt alles an“
- 6.5 „Kleine Künstler“
- 6.6 „Glaube, Mut zum Leben“
- 6.7 „Das schönste am Regen sind die Pfützen“
- 6.8 „Bewegen macht Spaß“
- 6.9 „Es ist normal verschieden zu sein“
- 6.10 „Wir zeigen uns gegenseitig die Welt“
- 6.11 „Be - greifen heißt er - finden“
- 6.12 „Vom Sprachdetektiv zum Kritzelbrief“
- 6.13 „Wir feiern gerne zusammen“
- 6.14 „Lecker und gesund“
- 6.15 „Wir kleinen Großen“
- 6.16 „Kleine Kinder große Schritte“
- 6.17 „Jeder Tag ist anders“
- 6.18 „Spannend ist das Jahr in der Kita“
- 6.19 „Wir kennen alle Kinder“

7. Wir gehören zusammen

8. Wir öffnen unsere Augen

9. Eltern, die freien Mitarbeiter

10. Im Netz der Beziehungen

11. Stärkung der Kinder gegen Gewalt und Mißbrauch

12. Impressum

Gruppen und Zeiten	1
Räumlichkeiten	2-3
Das Kindertagesstättenteam	4
Der öffentliche und kirchliche Auftrag	5-6
Lebenssituation der Kinder und Eltern unserer KiTa	7
Partizipation - Grundbedürfnisse der Kinder	8
Grundlagen und Ziele der Arbeit mit Kindern	9-10
Persönlichkeitsentwicklung	11
Beziehung gestalten	12
Normen, Werte und Regeln	13
Die Bedeutung des Spiels für die Kinder	14
Künstlerisches und bildnerisches Gestalten	15
Unsere Religionspädagogik	16
Umweltpädagogik	17
Wahrnehmung und Bewegungspädagogik	18
Integration	19
Bildung	20
Mathematik, Naturwissenschaft und Technik	21
Sprache, Zeichen / Schrift und Kommunikation	22
Feste und Rituale	23-24
Ernährung und Gesundheit	25-26
Hortkinder	27
Krippe	28
Einblick in den Tagesablauf	29
Projektarbeit	30
Gruppenübergreifende Angebote	31
Teamarbeit und Fortbildung	32
Vorbild und Beobachten	33-34
Elternarbeit	35
Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit	36
Unser Umgang mit dem Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII	37
Schreiber und Genehmigung des Konzeptes	38

Gruppen und Zeiten

1.1 "Unser Kindergarten"

Unsere Kindertagesstätte ist eine Einrichtung des Kitawerkes Kirchenkreis Alt-Holstein, die seit über 50 Jahren im Stadtteil Dietrichsdorf besteht.

In unserem Haus bieten wir Platz für 59 Kinder im Elementarbereich (3-6 Jahre), 17 Hortkindern (6-14 Jahre) und 10 Krippenkinder (0-3 jährige).

Die insgesamt 86 Kinder sind in fünf Gruppen aufgeteilt:

1. die Urmel, 22 Kinder, ganztags von 8:00 - 16:00 Uhr
2. die Wühlmäuse, 22 Kinder, halbtags von 8:00 - 12:00 Uhr oder 8:00 - 13:00 Uhr mit Mittagessen
3. die kleinen Trolle, 15 Kinder, Integrationsgruppe, 3/4tags von 8:00 - 14:00 Uhr, Integrationsbetreuung ganztags
4. die Wilde 13, 17 Kinder, von 11:45 - 16:00 Uhr, in den Ferien ganztags
5. die kleinen Frösche, 10 Kinder ganztags von 8:00 – 16:00 Uhr

Die Gruppen werden von einer Erzieherin und einer sozialpädagogischen Assistentin betreut. Nach Bedarf unterstützt eine Heilpädagogin Einzelintegrationsmaßnahmen. In der Integrationsgruppe arbeiten eine Erzieherin, eine Heilpädagogin und ein Zivildienstleistender / FSJ-Kraft. In der Krippengruppe arbeitet zusätzlich eine dritte Fachkraft. Unterstützt werden wir noch von einem Hausmeisterzivi.

Zum weiteren Team gehören eine Leitung, eine Hauswirtschafterin sowie eine Hauswirtschaftshelferin.

Bei Bedarf bieten wir die Möglichkeit der Sprachförderung durch eine Lehrerin eines Sprachheilförderzentrums. Sollte ein Kind schon vor dem Kindergartenanfang von der Frühförderung betreut werden, bieten wir auch hier die Möglichkeit der Zusammenarbeit.

Wir beginnen den Vormittag mit einer gleitenden Anfangszeit von 8:00 - 9:00 Uhr, um jedem Kind Zeit zum Ankommen, Kontakte finden und zum Spielen zu geben, die es persönlich braucht. Außerdem wollen wir damit den Familien in ihren unterschiedlichen morgendlichen Abläufen entgegenkommen.

In unserem Hause gibt es feste Schließzeiten. Zum einen drei Wochen in den Sommerferien, die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr und den Freitag nach Christi Himmelfahrt. Weitere Schließtage (z.B. für Teamfortbildungen) werden nach Absprache und Bedarf festgelegt.

Außerhalb der Öffnungszeiten können Sie uns jederzeit telefonisch über einen Anrufbeantworter erreichen.



Räumlichkeiten“

1.2 „So sieht es bei uns aus“

In unserer Einrichtung befinden sich vier Gruppen:

- die Wühlmäuse (roter Gruppenraum)
- die Urmel (blauer Gruppenraum)
- die kleinen Trolle (lila Gruppenraum)
- die wilde 13 (gelber Gruppenraum)
- die kleinen Frösche (Krippenhaus)

In den Gruppenräumen befinden sich verschiedene Spielbereiche:

- Puppen / Rollenspielecke
- Bauecke / Spielecke
- Hochebene (in blau, rot und lila)
- Werk Tisch (1/4-jährlich wechselnd)
- Bewegungsmaterial (z.B. Pedalos, Rollbretter, Kreisel)
- Hängematte (rot, blau, lila)
- Mal- und Gestaltungsmaterialien
- Verschiedene Spiele, Puzzle, Konstruktionsmaterialien

Zudem gibt es Waschräume mit WC´s und Waschexperimentierinnen

Ein Flur mit:

- Regale für Gummistiefel
- Bällebad
- Gruppenpinnwände für Informationen
- Informationsbretter für Eltern / Infobroschürenhalter
- Jahreszeitentisch
- Garderobenelemente mit Haken und Fächern für Hausschuhe, Wechselzeug, Regenzeug

Ein naturnahes Außenspielgelände mit:

- Sandkiste
- Matschkuhle
- Tippis
- Weidentunnel mit Rutsche
- Duftmauer
- Schaukel
- Hochbeete
- Kräuterspirale
- Obststräucher
- Kompost
- Möglichkeiten zum Klettern und Laufen
- Außenabstellraum
- Spielhaus mit Außenspielmaterial
- Überdachte Außenspielfläche zur Nutzung bei Regen
- Asphaltfläche zum Roller- und Fahrradfahren oder Fußballspielen
- Klettergerüst
- Wipptier

Außerdem nutzen wir gerne die Fläche vor der Kindertagesstätte, den Innenhof zwischen Kirche und Kindertagesstätte, sowie die Kirche und den Gemeindesaal.

Krippengelände:

- Sandkiste
- Wipptier
- Nestschaukel
- Klettergerüst

Ansonsten gibt es noch:

- ein Büro
- ein Mitarbeiter/Innenzimmer (Nutzung auch für Kleingruppenangebote)
- einen Raum mit Dusche, Wickelmöglichkeit und Abstellregalen für Materialien
- einen Waschmaschinenraum / Trocknerraum
- eine Küche
- einen Abstellraum für Reinigungsmaterialien
- einen Experimentierraum

Das Kindertagesstättenteam

1.3 "Wir stellen uns vor"

Krippengruppe „Die kleinen Frösche“ (Ganztagsgruppe):

- Kathrin Fuhrmann (Erzieherin)
- Lea Kettenbeil (Erzieherin)
- Anneke Bahr – Thomsen (Erzieherin)

Wühlmäuse (Halbtagsgruppe):

- Gaby Krakowsky (Erzieherin)
- Svetlana Groß (soz.päd.Assistentin)

Kleine Trolle (Dreivierteltagsgruppe und Integrationsgruppe):

- Meike Roetz (Erzieherin)
- Asbjörg Lange (Heilpädagogin)
- Ein Zivildienstleistender oder FSJ – Kraft

Urmelgruppe (Ganztagsgruppe):

- Angela Koppelman (Erzieherin)
- Yildiz Ketencioglu (soz.päd. Assistentin)
- Lena Moczall (Heilpädagogin für Einzelintegrationsmaßnahmen)

Wilde 13 (Hortgruppe):

- Katrin Kühl (Erzieherin)
- Lena Glende (soz.päd. Assistentin)

Küche

- Anja Engel (Hauswirtschafterin)
- Kerstin Brix (Hauswirtschaftshelferin)

Leitung

- Birgit Griesbach (Erzieherin)

Der öffentliche und kirchliche Auftrag

2. „Unsere Grundlagen“

Die ev. Kindertagesstätte Noahs Arche befindet sich in der Trägerschaft des Kirchenkreises Altholstein. Die Zuständigkeit und Fachaufsicht ist dem Kirchenkreis Altholstein, Zentrum kirchlicher Dienste, Kindertagesstättenwerk mit Sitz in Neumünster übertragen.

Im Stadtteil sind wir durch unseren Standort und unsere Arbeit mit der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde verbunden. Wir werden durch unseren „kitabegleitenden“ Pastor Herrn Markus Schneider unterstützt. Die Kindertagesstätte hat Teil am Auftrag der Kirche, das Evangelium von Jesus Christus in Wort und Tat zu bezeugen.

Die Ziele für unsere tägliche Arbeit sind im Schleswig-Holsteinischen Kindertagesstättengesetz (KiTAG) vom 15.12.2006 enthalten. Dieses regelt auch die Zuständigkeit für die Planung und Sicherstellung des Angebotes und die Finanzierung der Betriebskosten. Der Bildungsauftrag ist im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) des Bundes vorgegeben. Dort heißt es: Die Aufgabe (der Kindertageseinrichtung) umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes (§22 Abs. 2 SGB VIII).

Im Kindertagesstättengesetz des Landes Schleswig-Holstein sind in den §§4 und 5 bereits nähere Bestimmungen zum Bildungsauftrag enthalten, die durch die Bildungsleitlinien (vom September 2004) für eine gemeinsame Orientierung aller Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein inhaltlich ausgeführt werden.

Die Themenfelder der Bildungsbereiche

- Körper, Gesundheit und Bewegung
- Sprache(n), Zeichen / Schrift und Kommunikation
- Mathematik, Naturwissenschaft und Technik
- Kultur, Gesellschaft und Politik
- Religion, Philosophie und Ethik
- Musisch- ästhetische Bildung und Medien

sowie die Querschnittsdimensionen von Bildung

- Genderbewusstsein
- Interkulturalität
- Förderung und Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen
- Nachhaltigkeit
- Lebensweltorientierung
- Partizipation

haben wir in unser Konzept eingearbeitet und verstehen diese als Grundlage unserer täglichen Arbeit. Dabei ist die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen und das leibliche, seelische und geistige Wohl des Kindes zu fördern.

Das Erziehungsrecht der Eltern (§1 Abs.2 SGB VIII) bleibt unberührt (KiTAG §4,1). Zur Erfüllung des familienunterstützenden Erziehungs-, Bildungs-, und Betreuungsauftrages ist die Zusammenarbeit zwischen Mitarbeiter/innen und den Eltern notwendig.

Die Arbeit der evangelischen Kindertagesstätten ist diakonische Arbeit und konkrete Hilfe für Kinder und Eltern, unabhängig vom religiösen Bekenntnis und von der Nationalität der Familien.

Wir sehen die Kinder als vollwertige kleine Menschen und möchten sie an das Wissen und die Werte unserer Gesellschaft heranführen, ihre Fragen aufgreifen und beantworten, ihre Phantasie beflügeln und ihnen Mut zum Leben machen.

Weil wir die Lebenswirklichkeit unter christlichen Vorzeichen sehen, wollen wir auch den Kindern, die uns anvertraut sind, mit diesem Wertegefüge vertraut machen. Wir glauben, den Kindern damit eine gute Lebensgrundlage zu geben.

Lebenssituationen der Kinder und Eltern unserer KiTa

3. „So leben wir“

Dietrichsdorf ist historisch betrachtet ein alter "Arbeiterstadtteil".

Unsere Kindertagesstätte befindet sich am Ivenspark von Dietrichsdorf, dem Stadtrand von Kiel.

Unsere Kindertagesstätte bildet räumlich eine gestalterische Einheit mit dem Kirchengebäude. Dies ist auch ein Ausdruck der Verbundenheit und Zusammenarbeit mit unserer Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde.

Durch die beiden Sportvereine (Holsatia und Comet), die Angebote der Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde, der Arbeiterwohlfahrt und der Stadtteilbücherei werden sowohl Kinder als auch Eltern angeregt, aktiv am Stadtleben teilzunehmen.

Die Lebensumstände von Dietrichsdorfer Kindern sind sehr unterschiedlich.

Wir finden alte Wohnblocks, gestalterisch angelegt mit großen Spielhöfen, Hochhäuser, neue Wohnblocks mit mehreren Geschossen oder Doppel-, Reihen- und Einfamilienhäuser.

Als Spielmöglichkeiten für Kinder finden wir Rasenflächen und mehrere kleinere Spielplätze im Stadtteil.

In unserer täglichen Arbeit sehen wir, dass die Bedürfnisse der Kinder nach Bewegungs-, Erlebnis- und Ruheräumen besonders hoch sind.

Wir sehen unserer Aufgabe als Kindertagesstätte darin, auf die Lebenssituationen und Bedürfnisse der Kinder und Eltern einzugehen.

Wir geben den Kindern Zeit zum Spielen, Bewegen und Zurückziehen, um Erlebtes verarbeiten und Neues ausprobieren zu können.

Grundbedürfnisse der Kinder

Partizipation

4. An Euch "Große"

Wisst ihr eigentlich, was ich brauche und mir wünsche, um glücklich zu sein?

Ich möchte meine Zeit mit Menschen verbringen und an Orten, wo ich sein kann, wie ich bin. Wo man mir Liebe entgegenbringt und mich achtet.

Wo man mich ernst nimmt, meine Gefühle, meine Ängste, meine Marotten, meinen Trotzkopf, meinen Übermut und meine Freude zulässt, auch wenn es nicht immer leicht zu verstehen ist. Auch für mich ist es nicht immer einfach, mich zurechtzufinden. Es gibt so viele Fragen:

Wie finde ich Freunde? Warum darf ich nicht mitspielen? Warum bekomme ich das nicht hin? Wieso verstehe ich die andere Sprache nicht? Wieso haben andere Kinder einen anderen Glauben?

Ich muss selber erst den Weg finden, der für mich der richtige ist. Dabei könnt ihr mir helfen:

Lasst mir Zeit. Hört mir zu. Nehmt mich einfach in den Arm. Lasst mich auch einfach mal in Ruhe. Redet nicht ständig auf mich ein. Gebt mir aber auch Regeln und setzt mir Grenzen, damit ich mich zurechtfinden kann.

Seid verlässlich, sonst verliere ich die Orientierung. Gebt mir Vorbilder, von denen ich lernen kann.

Zeigt mir ruhig mal, dass auch ihr nicht perfekt seid. Lasst uns zusammen lachen und Spaß haben. Ich weiß, dass ich viele Wünsche habe, aber bitte respektiert sie und lasst mich mitentscheiden.

Ein Kind

An Dich

*Wir haben Deine Wünsche gelesen.
Du hast recht, es sind sehr viele.*

*Aber trotzdem möchten wir Dir sagen:
Sie sind sehr wichtig, und Du hast sogar ein Recht darauf, dass sie umgesetzt werden.*

Wir haben uns sehr viele Gedanken gemacht, wie wir Deinen Bedürfnissen gerecht werden können, und wie wir dich beteiligen wollen. Wie wir das tun wollen, kannst Du mit Deinen Eltern auf den folgenden Seiten lesen.

Dein Kita-Team

Grundlagen und Ziele der Arbeit mit Kindern

5. „Was gibt uns Wurzeln?“

Kinder brauchen viele Fähigkeiten, um heute und im späteren Leben bestehen zu können und glücklich zu sein. Die nachfolgenden Ziele unserer Arbeit fördern die wichtigsten Fähigkeiten, über die ein Mensch idealerweise verfügen sollte, damit er stark genug ist, sein Leben positiv zu gestalten und dadurch seine Lebensqualität zu erhöhen.

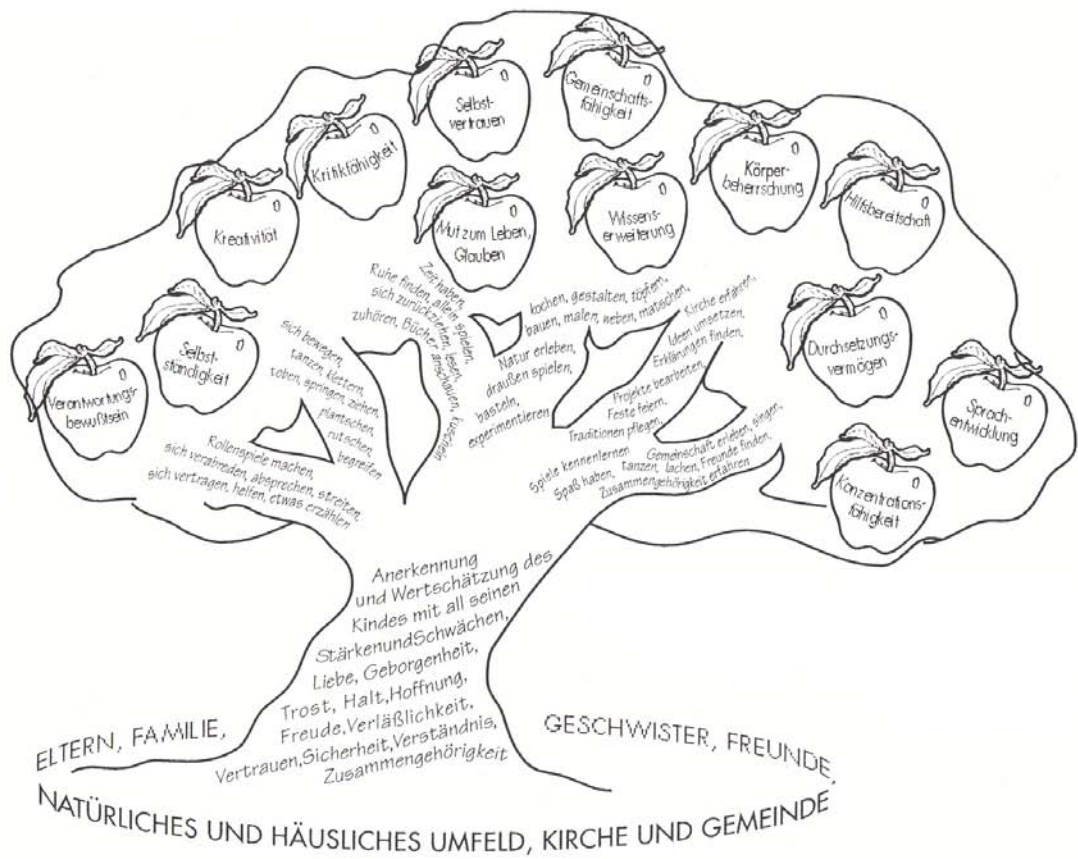
Grundlage dafür ist, dass die Kinder gerne zu uns in die Kindertagesstätte kommen, und dass sich zwischen den Kindern und den pädagogischen Mitarbeiter/innen ein Verhältnis entwickelt, das auf Vertrauen basiert.

Erwerb von Lebenspraxis

- Das eigene An- und Ausziehen
- Selbstständigkeit beim Essen (eingießen, auffüllen, einschätzen der Menge)
- Selbständige Ausführung von hauswirtschaftlichen Aufgaben, wie z.B. Zubereitung von Nahrungsmitteln, Tische auf und abdecken und Tische wischen
- selbständiges Zähneputzen und händewaschen
- Kleine Aufträge innerhalb des Hauses erfüllen
- Verhalten im Straßenverkehr, z.B. beim Überqueren einer Straße
- Einteilung der Alltagsaufgaben (Ämterplan, Kaninchen sauber machen)

Erwerb von SELBST-Kompetenz

- Positives Selbstkonzept
- Bewusstsein der eigenen Bedürfnisse
- Genuss- und Erlebnisfähigkeit
- Eigenes Ausdrücken von Bedürfnissen und Gefühlen
- Eigene Meinung bilden und „Nein“ sagen
- Entwicklung von Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl, Selbstachtung und Selbstbewusstsein
- Hilfe anbieten und annehmen
- Kritik üben und annehmen



Erwerb von SOZIAL-Kompetenz

- Kontakt- und Beziehungsfähigkeit zu Kindern und Erwachsenen, in Einzel- und in Gruppensituationen
- Selbstbehauptung und Standfestigkeit lernen, die Grenzen anderer akzeptieren und anderen die eigenen Grenzen aufzeigen
- Spannungen und Konflikte aushalten können und lösen
- Verantwortungsgefühl für sich und andere entwickeln
- Regeln aufstellen und einhalten

Erwerb von LERN - Kompetenz

- Planungsverhalten
- Fragen entwickeln
- Antworten suchen und Lösungswege erproben
- Merkfähigkeit
- Erkennen von Zusammenhängen
- Ausdauer
- Neugierde und Erkundungsverhalten
- Aufgaben verstehen und umsetzen
- Zeitgefühl
- Symbolverständnis
- Kenntnisse über eigene Hintergründe (Familie, Name, Wohnort, Geb. Datum, eigene Religion)

Persönlichkeitsentwicklung

6.1 "Ich bin ich und Du bist du"

Jedes Kind als Individuum zu achten, als lebenslang Lernenden zu sehen und ihm im Rahmen des Zusammenlebens Freiraum zu bieten, ist unsere pädagogische Aufgabe. Dieses geschieht auf der Grundlage einer gesicherten Bindung mit uns.

Erst ein Kind, das sich in seiner Einzigartigkeit geliebt fühlt, kann sich in seine Mitmenschen einfühlen, sie achten und tolerieren.

Aus diesem Grund ist die Begleitung des Kindes ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Zu einem positiven Selbstkonzept gehört unter anderem die Fähigkeit, sich selbst und andere zu lieben, eigene Bedürfnisse und Gefühle wahrzunehmen, zu äußern und vertreten zu können. Das positive Selbstkonzept ist wichtig, um die Kinder zu stärken gegen Gewalt und Missbrauch. Ebenso wie die Fähigkeit andere Mitmenschen in ihrer Verschiedenartigkeit zu erkennen und zu akzeptieren. Da nicht jedes Kind die gleichen Entwicklungsvoraussetzungen hat und den gleichen kulturellen Hintergrund, bieten wir jedem Kind die Unterstützung und Begleitung, die es benötigt, um ein positives Selbstbild zu entwickeln. Hierfür ist uns z.B. die Förderung der Sprachfertigkeit sehr wichtig.

Ein Kind, das sich sprachlich ausdrücken kann, ist auch fähig, sich selbst zu vertreten und sich für seine eigenen Rechte einzusetzen.

Auch die Förderung der Bewegungsfähigkeit ist uns ein wichtiges Anliegen, damit das Kind sich in seiner Umwelt zurechtfinden kann.

Unterstützt wird unsere pädagogische Arbeit auch durch die Zusammenarbeit mit Fachkräften, die zu uns in die Einrichtung kommen, z.B. Sprachheilpädagogen.

Alle Situationen unseres Kindergartenalltags gestalten wir mit dem Ziel, einer gesunden Persönlichkeitsentwicklung, in der Kinder sich in ihrer eigenen Situation zurechtfinden und sich mit ihrem gesellschaftlichen Umfeld auseinandersetzen können (siehe Bildung und Projektarbeit).

Beziehungen gestalten

6.2 „Das Miteinander in der Kita“

Kind-Mitarbeiter:

Wir sehen uns als christliche Kindertagesstätte, in der Kinder als Geschöpfe Gottes angesehen werden. Dieses dient als Grundlage dafür, ein Klima des Vertrauens zu schaffen und um ein Umfeld anzubieten, in dem Kinder die Erfahrungen machen können, geliebt zu werden, zu erleben, als eigenständige Person geachtet und wertgeschätzt zu werden. Wir, als wichtige Bindungspersonen, bieten den Kindern eine partnerschaftliche Beziehungen, auf die sie beim Erkunden der Welt immer wieder zurückgreifen können. Dadurch, dass wir den Kindern eine warmherzige und offene Atmosphäre bieten, geben wir ihnen Sicherheit, Geborgenheit und Vertrauen, was für späteres Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten und die Übernahme von Verantwortung wichtig ist.

Kind-Kind/ Interkulturelles Zusammenleben:

In unserer Einrichtung praktizieren wir interkulturelle Arbeit. Wir vermitteln Kindern die Fähigkeiten, mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen umzugehen, die eigene Kultur zu wahren und andere Kulturen zu respektieren. Wir vermitteln den Kindern, die christlichen Normen und Werte. Unabhängig von ihrer Nationalität und / oder ihrer Behinderung, lernen die Kinder sich gegenseitig so zu akzeptieren und anzunehmen.

Wir bieten den Kindern einen Austausch zwischen den Kulturen an, in dem wir z. B. eine Moschee und Synagoge besuchen und Lieder anderer Nationen singen. Dadurch, dass wir Feste (Fastenbrechen, Opferfest) anderer Kulturen feiern und die Haltung beim Beten freistellen, gehen wir auf kulturelle und religiöse Unterschiede ein.

Wir unterstützen Kinder auf ihrem Weg, neue Beziehungen aufzubauen und zeigen ihnen die Möglichkeiten im Miteinander auf, z. B. übernehmen die älteren Kinder für die Kindergartenanfänger Patenschaften. Im Tagesablauf bieten wir den Kindern, die Möglichkeit in der Gruppe ihr Erlebtes zu reflektieren oder Absprachen zu treffen, um den Tag zu gestalten (Morgenkreis, Abschlusskreis).

Jährlich führen wir das Faustlos- Projekt durch, in dem wichtige Beziehungspunkte gefördert werden wie z. B.

- den Anderen ausreden zu lassen
- die Meinung des Anderen zu akzeptieren und seine eigene auszusprechen
- die Lösungswege für Konflikte zu finden und dies einzuüben
- Kompromisse zu schließen und sich auch mal zurückzuziehen

Kind, Eltern, Kita:

Als Grundlage für ein gutes Miteinander ist der regelmäßige Austausch zwischen Eltern und Kita wichtig. Zu Beginn der Kitazeit der Kinder, findet ein Erstgespräch zum gegenseitigen Kennenlernen statt. Durch die Schnuppertage haben die Kinder und die Eltern die Möglichkeit, die Gruppe und das Haus kennen zu lernen. Die Eingewöhnungszeit des Kindes wird in einem Gespräch zwischen Eltern und Mitarbeiter reflektiert. Weitere Austauschmöglichkeiten gibt es in den Bring- und Abholphasen. Im Elterncafe, welches in den Sommermonaten zur Verfügung steht, können sich die Eltern untereinander kennen lernen und austauschen.

Einmal in der Woche bereiten die Gruppen ihr Frühstück gemeinsam zu. An diesem Tag haben die Eltern die Möglichkeit uns bei der Zubereitung zu unterstützen.

Die Großeltern sind bei uns in der Kita nicht vergessen. Einmal im Jahr treffen jung und alt zum Großelterntag zusammen.

Zu den gemeinsamen Gottesdiensten sind alle Familienmitglieder stets eingeladen.

Normen, Werte und Regeln

6.3 „Ich kann mich drauf verlassen“

Für ein kindgerechtes und verantwortliches Aufwachsen von Kindern fühlen wir uns motiviert und verpflichtet, die uns gegebenen Rahmenbedingungen und Strukturen in unserer Kindertagesstätte umzusetzen und uns am christlichen Menschenbild zu orientieren.

Feste Bezugspersonen und Tages- und Wochenabläufe ermöglichen es den Kindern sich zu orientieren und sich wohl zu fühlen. Dadurch können sie ihre Persönlichkeit entfalten, und sich als Teil der menschlichen Gesellschaft erleben und begreifen.

Wir unterstützen das Kind dabei, den toleranten Umgang mit Anderen zu lernen, sich in die Gemeinschaft einzufügen, Freundschaften zu schließen und sich verbal auseinander zu setzen. Hierzu ist es für die Kinder sehr wichtig eigene Gefühle zu kennen und bei Anderen Gefühle zu bemerken. Dieses ist Inhalt des Faustlos- Projektes. In allen Gruppen wird das Faustlos-Projekt einmal im Jahr durchgeführt.

Die Kinder werden in kleinen Schritten und mit Hilfestellung an bestimmte Gruppenaktivitäten herangeführt, z.B. an Ämterpläne, gemeinsames Aufräumen, Patenkinder und gruppenübergreifende AGs.

Absprachen, Regeln und Grenzen werden zum Gruppenleben von den Kindern und Erwachsenen gemeinsam besprochen, entschieden und eingehalten. Dieses ist in der Gemeinschaft notwendig, damit alle gleichberechtigt behandelt werden, um Missverständnisse vorzubeugen und sich in der Gruppe zurechtzufinden.

In der Gruppe lernen die Kinder alle Anderen zu akzeptieren gleich welcher Hautfarbe, Kultur oder Religion sie angehören. Auch Kinder, die in ihrer Entwicklung beeinträchtigt sind, werden integriert und akzeptiert.

Durch den täglichen Austausch mit anderen Menschen und die Konfrontation mit anderen Wertvorstellungen, werden die Kinder angeregt, ihr tägliches Verhalten zu überdenken oder „neu Erfahrenes“ auszuprobieren.

Die Bedeutung des Spiels für die Kinder

6.4 „Beim Spiel fängt alles an“

Das Spiel führt zu Erkenntnissen und leitet Bildungsprozesse ein die das Kind befähigen, seine Umwelt zu verstehen und mitzugestalten. Sich mit seinen Bildungsbereichen auseinander zu setzen, durch ausprobieren, experimentieren und hinterfragen.

Gerade beim Spielen macht es Erfahrungen, die ihm helfen, zu einer eigenständigen Persönlichkeit heranzuwachsen, um selbständig und verantwortungsbewusst zu werden. Durch wiederholen von Spielvorgängen und Erfahrungen entwickeln die Kinder immer neue Erkenntnisse. Deshalb geben wir Kindern viel Zeit und Raum ihre Grundbedürfnisse im Spiel auszuleben.

Das Kind sucht sich seinen Spielbereich und seine Partner selbst und bestimmt zur Zeit des Freispiels, wie lange dieses Spiel dauern soll.

Wir, als pädagogische Mitarbeiter/Innen, geben Anregungen, spielen mit oder schaffen neue spielerische Lernsituationen. Wir nehmen Ideen und Impulse der Kinder auf und führen diese fort. Während des Freispiels nutzen wir die Möglichkeit die Kinder beim Spiel zu beobachten anhand von Beobachtungskriterien. Dieses hat eine große Bedeutung für uns. Die daraus gewonnenen Informationen bilden die Grundlage für uns, um ihrem Kind die beste Unterstützung für seine Entwicklung geben zu können. Wir erfahren die Interessen und Bildungsthemen ihres Kindes und können ihm so entsprechende Spielmaterialien anbieten.

Die Kinder haben im Freispiel die Möglichkeit, in den von uns mitgestalteten Bereichen selbständig zu spielen, wie z.B. der Puppenecke, in der die Kinder in verschiedene Rollen schlüpfen können, oder der Bauecke mit Konstruktionsmaterialien, die die Kreativität beim Bauen und Gestalten anregen. In einem für alle Kinder offenem Regal stehen ihnen eine Auswahl an Gestaltungsmaterialien zu Verfügung, wie z.B. Scheren, Knete, Klebe, Bastelpapier, verschiedene Malstifte oder Malpapier. In unserem Experimentierraum können die Kinder als „kleine Forscher“ tätig werden.

Für bewegungsreichere Spiele stehen den Kindern auch der Flur und das naturnahe Außenspielgelände zur Verfügung, welches wir bei Wind und Wetter nutzen. Matschen und Spielen in Regenpfützen gehören ebenso in unseren Kita-Alltag, wie spielen am Tisch.

Spielen bedeutet für ihr Kind in jeder Hinsicht Konzentration, Arbeit und Bewegung. Das ist sehr anstrengend und erfordert zwischendurch Phasen der Ruhe und Entspannung. Eine Kuschelecke lädt hier zum Verweilen und zum Vorlesen ein. Das Spiel ist für das Kind das, was für die Erwachsenen die Arbeit ist und deshalb wird es bei uns sehr ernst genommen.

Als besonderes Angebot für die Kinder haben wir einen Spielzeugtag pro Woche eingerichtet, an dem die Kinder ein eigenes Spielzeug mit in die Kindertagesstätte bringen können. Die Kinder haben die Möglichkeit ein Stück von zu Hause zu zeigen, müssen aber auch akzeptieren, dass andere Kinder damit spielen möchten.

Durch die Möglichkeiten im Spielen, die wir ihren Kindern anbieten, ergibt sich eine ganzheitliche Förderung in folgenden Bereichen:

Phantasie, Kreativität, Musik, Motorik, Denken, Sinne, Gefühle, Interesse, Sozialverhalten, Sprache, Intelligenz.

Künstlerisches und bildnerisches Gestalten

6.5 „Kleine Künstler und Musiker“

Kinder drücken ihre Gefühle und Erlebnisse oft in Farben aus. Um vielfältige Ausdrucksformen der Kinder zu unterstützen, bieten wir in unserer Kita unterschiedlichste Mal – und Gestaltungsangebote an.

Diese Aktionen finden z.B. im Freispiel, geplanten Angeboten oder in gruppenübergreifenden Angeboten statt. Dazu gehören:

- Der Maltisch mit wechselnden Mal- und Technikangeboten
- Matschen mit Pappmaschee, Ton, Sand oder Rasierschaum
- Körperbemalung und Schminken
- Werk Tisch (1/4-jährlich wechselnd in den Gruppen)
- Ausleihen von Bildern der Stadtgalerie
- Theater- und Rollenspiele
- Bildgestaltung am PC
- Collagen

Alle dabei entstandenen einzigartigen Kunstwerke werden anerkennend aufbewahrt und ausgestellt.

Durch diese Anerkennung erleben sich die Kinder als Bewirker und sind motiviert auch in anderen Bereichen gestalterisch tätig zu werden.

Das Singen und Musizieren sind wichtige Bestandteile unserer Arbeit. Dies wird von den Kindern gut angenommen im Freispiel (z. B. musizieren mit Musikinstrumenten) sowie

- im Morgen- und Tagesabschlusskreis
- im Singkreis am Freitag
- bei Festen und Aufführungen
- in Kindergartengottesdiensten
- in gruppenübergreifenden Angeboten (z.B. Auseinandersetzung mit verschiedenen Maltechniken von bildenden Künstlern)

Unsere Religionspädagogik

6.6 „Glaube, Mut zum Leben“ unsere religiöse und interreligiöse Arbeit

Durch „Leben“ von christlichem Glauben integrieren wir die Religionspädagogik in unsere tägliche Arbeit. Sie ist für uns kein gesonderter Teil der allgemeinen Pädagogik, sondern integrierte Religionspädagogik, die den gesamten Umgang mit den Kindern prägt.

Weil wir ein christliches Menschenbild haben, sehen wir jeden Menschen mit seinen Stärken und Schwächen als Geschöpf Gottes. In einer Umgebung in der Kinder sich angenommen und geborgen fühlen, möchten wir ihnen christliche Werte und Normen nahe bringen, wie

- Die Bewahrung der Schöpfung,
- Toleranz von Anderen,
- Mitgefühl für Andere,
- Und die eigene Einzigartigkeit und die Anderer erleben.

In unseren Kita-Gruppen ist es uns wichtig, dass Kinder konkrete Erfahrungen sammeln können. Beim gemeinsamen Danken und Feiern und auch bei der Arbeit in unserem Garten wird der Glaube und die Liebe Gottes für die Kinder sichtbar, erfahrbar und spürbar. Wir halten christliche Traditionen, Bilder, Geschichten, Feste und Rituale für einen Schatz, der das Leben bereichern kann.

Biblische Geschichten, aber auch Geschichten aus heutiger Zeit, Lieder, Symbole, Gebete, sowie der christliche Jahresfestkreis, Rituale und feste Abläufe helfen uns, die elementaren Lebensfragen zu bewältigen und die Grundbedürfnisse des Lebens zu erfüllen, wie z.B. das Vertrauen in das Leben.

So sind christliche Traditionen Bestandteil des Lebens in der Kindertagesstätte. Durch uns und das Vorleben unseres eigenen Glaubens geben wir uns als Mitarbeiter/innen in die Gruppe ein. Die Nähe zur Kirche und zu unserer Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde ist räumlich und inhaltlich gewollt. Diese Räumlichkeiten, insbesondere das Haus „Kirche“, erleben die Kinder als einen Ort an dem sie sich wohl fühlen können.

Herr Pastor Schneider kommt in der Regel einmal wöchentlich in eine Kitagruppe, um die Kinder religionspädagogisch durch vielfältige Aktivitäten zu begleiten. Hier findet ein jährlicher Wechsel statt, sodass bei einem dreijährigen Kita-Aufenthalt jedes Kind ihn kennen lernt.

Gemeinsam mit ihm bereiten die pädagogischen Mitarbeiter/innen Familiengottesdienste, Abschiedsgottesdienste für die Schulanfänger und Gesprächsabende über religionspädagogische Fragen vor.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder auch andere Religionen und Kulturen kennen lernen. Dazu bieten wir Projekte an, in denen wir unter anderem andere Gotteshäuser besuchen. Auch die Einbeziehung muslimischer Feste, wie z.B. Ramazan bayrami / Fasten brechen, Kurban bayrami / Opferfest ist Bestandteil unserer interreligiösen Arbeit, da wir auch einen Zusammenhang mit unseren christlichen Geschichten (z.B. Abraham, Fastenzeit im Christentum) sehen. Wir suchen und betonen das Gemeinsame in unseren verschiedenen Glaubensrichtungen.

Umweltpädagogik

6.7 „Das schönste am Regen sind die Pfützen“

Wir wollen zusammen mit den Kindern die Schöpfung bewahren, das heißt sie schützen, achten, uns ökologisch zu verhalten und eine ethische Grundhaltung zu entwickeln.

Wir regen die Kinder an zu entdecken, zu beobachten, zu erforschen und mit allen Sinnen die Natur wahrzunehmen. Dazu stehen den Kindern unter anderem folgende Materialien zur Verfügung: z.B. Becherlupen, Vergrößerungsgläser, Naturbestimmungsbücher, Mikroskope, Schmetterlingskästen, Forscherkisten, Käseher und Pflanzsichtkästen.

Für die Entwicklung der Kinder ist es wichtig, mit Materialien aus der Natur zu „hantieren“. Sie haben die Möglichkeit die Pflanzen beim Wachsen zu beobachten und werden aktiv an Vorgängen wie säen, pflanzen, pflegen, ernten und verarbeiten beteiligt. Auf unserem Außengelände, das wir gemeinsam mit Kindern und Eltern den Bedürfnissen der Kinder entsprechend vom Spielplatz zum Naturspielplatz umgestaltet haben, erleben die Kinder die Natur in der Veränderung des Jahreskreislaufes und der Wetterverhältnisse. Im Jahr pflegen wir zweimal mit den Eltern gemeinsam unser Außengelände. Mit Erde und Wasser können die Kinder matschen, in Regenspützen spielen, selbst die Kinderhochbeete pflegen, Kontakt zu unserem Kindergartenkaninchen aufnehmen und somit mit allen Sinnen die Natur und Schöpfung erfahren.

Mindestens einmal jährlich, für 14 Tage, erleben die Kinder ein Waldprojekt, in dem intensive Kontakte zur Natur geknüpft werden. Die Waldprojekte finden nicht nur im Sommer statt, sondern wechselhaft in allen Jahreszeiten. So können die Kinder sinnhaft die Veränderung der Natur und Temperatur erleben.

Im Kita-Alltag nutzen wir den Stadtteil als Naturerfahrungsraum (durch Spaziergänge, Ivenspark, Schwentimental, Strand, Wald oder dem Naturgelände am Heikendorfer Weg). Wir wollen gemeinsam mit den Kindern uns umweltbewusst verhalten, in dem wir z.B. in den Gruppen unseren Müll trennen (Kompost, Plastik, Dosen, Papier und Restmüll). Ebenso achten wir darauf mit unseren Energien (Strom, Wasser, Wärme) sparsam umzugehen. Wir unternehmen Ausflüge möglichst mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder zu Fuß.

Alle großen und kleinen Menschen bemühen sich in unserer Kita den Müll so gering wie möglich zu halten. Dazu trägt z.B. bei, dass jeder sein Brot in einer Brotdose mitbringt (nicht in Papier oder Folie).

Durch die Pflege und Verantwortung für die Pflanzen und Tiere lernen wir die Wertschätzung allen Lebens, die in unserem christlichen Glauben begründet ist. Unsere Dankbarkeit und das Erkennen der Mitverantwortung geben wir an die Kinder weiter.

Wahrnehmung und Bewegungspädagogik

6.8 „Bewegen macht Spaß“

Wahrnehmen ist ein aktiver Prozess, bei dem sich das Kind mit allen Sinnen (Sehen, Hören, Schmecken, Riechen und Fühlen) seine Umwelt aneignet und sich mit ihren Gegebenheiten beschäftigt und auseinandersetzt.

Kinder interessieren sich für ihren eigenen Körper und die Körper der anderen und setzen sich mit ihrem Körper und damit auch mit ihrer Person auseinander und vergewissern sich ihrer selbst und entwickeln dadurch ein Körperbewusstsein.

Die Kinder wollen ihre Umwelt mit allen Sinnen in sich aufnehmen, auf sie einwirken, sie einverleiben und selbständig sein:

- Sie wollen hören: Krach machen, aber auch hin und wieder Ruhe haben
- Sie wollen sehen: Farben, Formen, Dinge, die sich unterscheiden oder gleichen, sich im Spiegel betrachten
- Sie wollen fühlen: Dinge berühren (warm, kalt, glatt, rau, weich, hart) und selber berührt werden (zärtliches Streicheln oder festes Drücken)
- Sie wollen riechen und schmecken: Sie lieben den Geruch von Weihnachtsgebäck, schütteln sich bei dem Geruch von Mist. Sie entwickeln Vorlieben beim Essen, z.B. süß oder salzig.
- Sie wollen sich bewegen: Toben, klettern, springen, balancieren, rutschen, schaukeln, laufen, schwimmen, etc.

Unsere Aufgabe ist es, den Kindern möglichst viele Angebote zu machen, in denen sie ihre Fähigkeiten ausprobieren und Erfahrungen sammeln können.

Auf unserem naturnahen Außengelände haben die Kinder vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, die wir täglich nutzen.

Zusätzlich hat jede Gruppe einmal wöchentlich einen Bewegungstag, an dem den Kindern die unterschiedlichsten Wahrnehmungs- und Bewegungsspiele angeboten werden. Für die angehenden Schulkinder (Tigerenten) aus allen Gruppen findet wöchentlich- oder 14-tätig ein Bade- und Wassergewöhnungstag in der Schwimmhalle Gaarden statt.

Weitere Erfahrungs- und Bewegungsmöglichkeiten bieten sich den Kindern innerhalb des Waldprojektes, welches einmal im Jahr für 14 Tage bei Wind und Wetter stattfindet. Allen Kindern wird eine Begleitung angeboten, die sie an neue Erfahrungen heranführt.

Die Kinder haben in den Bewegungsstunden oder in der Auswahl der Hengstenberg AG die Möglichkeit spielerisch ihre Bewegungsabläufe auf den Geräten zu „trainieren“.

Im Moment sind drei Gruppen (Urmel, kleine Trolle und die Wilde 13) in der glücklichen Lage, einmal wöchentlich die Turnhalle der ortsansässigen Grundschule zu nutzen.

Integration

6.9 „Es ist normal verschieden zu sein“

In unserer Einrichtung kommen Kinder mit und ohne Behinderung und Kinder mit und ohne Migrationshintergrund zusammen.

Sie lernen voneinander, sich gegenseitig zu akzeptieren und zu tolerieren. Auf diese Weise fördern wir auch das interkulturelle Verständnis. Grundgedanke der gesamten Arbeit in unserer Kindertagesstätte ist es, im Rahmen eines interreligiösen Zusammenlebens von Kindern und Erwachsenen, jeden Menschen als von Gott geschaffene und geliebte Persönlichkeit zu sehen und anzunehmen.

Dies zeigt sich gerade in der Anerkennung jedes einzelnen Kindes mit seinen Stärken und Schwächen und außerdem in der dafür notwendigen Betreuung, Erziehung und Bildung, sowie der individuellen und professionellen Förderung innerhalb und außerhalb der Kindertagesstätte. Durch die Normalität im Gruppenleben sollen vorrangig behinderte, oder von Behinderung bedrohte Kinder die Überwindung sozialer Einschränkungen im täglichen Leben meistern können.

Alle Kinder, unabhängig von ihrer Nationalität und Beeinträchtigung sind in feste, von der Zusammensetzung her konstante Gruppen integriert, so dass sowohl Kinder und auch das pädagogische Personal als feste, verlässliche Bezugspersonen für sie da sind.

Ziel der Betreuung ist sowohl die soziale Eingliederung der Kinder, als auch ihre individuelle Förderung.

Die individuelle Förderung findet im Wesentlichen in Alltagssituationen und in Anbindung an die Gruppe, unter Einbindung des Tagesablaufes der Gruppe, der persönlichen Bindungen des Kindes und seiner individuellen Möglichkeiten statt. Bei Bedarf bieten wir eine „spezielle Sprachförderung“ an, in der die Kinder ein- bis zweimal wöchentlich spielerisch und lustvoll Sprache erleben. Begleitet wird dies von einer pädagogischen Fachkraft der Einrichtung. Dies ist abhängig von der Genehmigung des Kostenträgers der Stadt Kiel, Land SH.

In unserem Haus arbeiten die Mitarbeiterinnen mit verschiedenen Beobachtungshilfen und –bögen (Bellertabelle, Sismik und Hortbeobachtungsbogen). Anhand der Beobachtung werden die Stärken des Kindes in den Vordergrund gestellt. Diese Stärken des Kindes werden von den pädagogischen Fachkräften genutzt, um dem Kind Entwicklungsangebote zu geben in den von ihm noch nicht so weit entwickelten Bereichen.

Eine bewusste Strukturierung des Lebensraumes der Kinder in der Kindertagesstätte, wird zur Unterstützung der Kinder eingesetzt, um überschaubare Lernbedingungen zu schaffen und um den Voraussetzungen Rechnung zu tragen, mit denen die Kinder in die Einrichtung kommen.

Unsere Einrichtung legt großen Wert auf die Zusammenarbeit mit "außenstehenden Institutionen" wie z.B. Ärzten, Therapeuten, Lehrern, Erziehern, Logopäden, Erziehungsberatung, Krankengymnasten oder Frühförderung.

Bildung

6.10 „Wir zeigen uns gegenseitig die Welt“

Jeder Kita-Alltag bietet für alle Kinder Lernerfahrungen.

Kinder bilden sich in unserer Kindertagesstätte durch spielen, bewegen, wahrnehmen, ausprobieren, experimentieren, nachahmen, Grenzen überschreiten und Erfahrungen sammeln, sowie durch Lust auf vielfältige Ausdrucksmöglichkeiten und Freude an sprachlicher Kommunikation.

Eigene Gedanken zu formulieren (z.B. im Projekt **„Faustlos“**), sich anderen mitzuteilen, nachzufragen und zuzuhören ist eine alltägliche Übung im Umgang miteinander.

In allen Bildungsbereichen die wir den Kindern anbieten findet der Erwerb der Selbst-, Sozial- und Lernkompetenz statt.

Wir betrachten die Kinder als eigenständige, aktive Persönlichkeiten und stellen daher ihre Selbstbildungs-Möglichkeit in den Mittelpunkt. Die pädagogischen MitarbeiterInnen liefern den Kindern hierbei keine fertigen Antworten, sondern ermuntern, neugierig gemeinsam Antworten zu erforschen.

Wir sind uns darüber bewusst, dass jedes Kind seinen individuellen Bildungsweg hat. Unsere Aufgabe dabei ist, ihnen neue Bildungswelten zu eröffnen, in dem wir uns als verlässliche Bezugspersonen zur Verfügung stellen, Interessen und die sprachliche Entwicklung fördern, Lebensthemen und Sinnfragen der Kinder wahrnehmen und aufgreifen, um ihnen in schwierigen Lebenslagen Unterstützung anbieten zu können.

In allen Bildungsprozessen beteiligen wir Kinder und Eltern. Lebenspraktische Fähigkeiten werden von uns im Alltag bewusst angeleitet und unterstützt, wie z.B.:

- der Jahreszeit angemessene Kleidung auswählen
- das eigene Nahrungsbedürfnis einschätzen
- zu unterscheiden, was essbar ist und was nicht (giftige Beeren, Pilze oder Schmutziges)
- lernen verschiedene Nahrungsmittel zu zubereiten
- Möglichkeiten der gegenseitigen Hilfe (Hilfe holen, trösten, pusten und Kühlpack holen)
- erkennen von gefährlichen und unbekanntem Situationen
- selbständige Bewältigung von gefährlichen und unbekanntem Situationen, Verkehrsverhalten, auf Bäume klettern.

Jeden Freitag findet unser **„Tigerentenclub“** statt. An diesem Club nehmen alle Kinder teil, die bis zum Juli 5 Jahre alt sind und sich im letzten Jahr vor der Schule befinden. Für Kinder deren Eltern eine frühere Einschulung wünschen, benötigen wir eine Schulzusage, für die Teilnahme am Tigerentenclub. Innerhalb der zusätzlichen Angebote möchten wir den Kinder die Möglichkeit geben sich als „Schulkinder“ gruppenübergreifend kennenzulernen. Unsere Tigerenten genießen besondere Privilegien zur vermehrten Förderung der Eigenständigkeit und um den Übergang vom Kindergarten zur Schule positiv zu gestalten. Durch die Projekte im Tigerentenclub greifen wir nicht nur das Thema „Vor der Schule“ auf, sondern auch z.B. Kunstthemen (Miro und Escher), Unser Weltraum und Planeten, Im Meer,... Unsere Tigerenten haben weiterhin die Möglichkeit (wöchentlich bzw. 14-tägig) an der Wassergewöhnung in der Gaardener Schwimmhalle teilzunehmen. Im weiteren Tigerentenjahr bieten wir den Kindern Ausflüge an und gestalten als Abschluss einen Tigerentenabschlussgottesdienst.

Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

6.11 „Be-greifen heißt er-finden“

Die Kinder machen in unserer Kindertagesstätte vielfältige Erfahrungen mit mathematischen, naturwissenschaftlichen und technischen Erscheinungsformen.

Sie sollen frühzeitig die immer mehr hochtechnisierte Welt kennen und begreifen lernen.

Kinder sind neugierig und fragen, warum und wie etwas funktioniert. Als kleine Forscher gehen sie durch ihre Welt. Haben Freude am Entdecken, Ausprobieren, Experimentieren und Fragen stellen, um ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren. Um ihnen das zu ermöglichen bieten wir ihnen Zeit und Raum und die Möglichkeiten:

- Eigenschaften verschiedener Stoffe kennen zulernen: Dichte und Aggregatzustand
- Energieformen kennen zu lernen (Strom, Wasser, ...)
- Phänomene aus der Welt der Akustik und Optik zu erfahren (Geräusche zuordnen, Regenbogen, ...)
- Sich in Raum und Zeit zu orientieren (Präpositionen, Bildeinteilung Tagesablauf, Uhrzeiten, Wochentage, ...)
- Einfache Größen-, Längen-, Gewichts-, Temperatur-, und Zeitmessungen durchzuführen (Backen, Kochen, Gestalten, ...)
- Vorgänge in der Umwelt genau zu beobachten und daraus Fragen abzuleiten (die Schöpfung erleben und bewahren)
- den Umgang mit Zahlen zu erleben (Kinder zählen, Geburtstagskerzen und sein Alter zählen, Datum des Tages, Würfelspiele, ...)

Beim Erforschen geben wir, als pädagogische MitarbeiterInnen den Kindern keine fertigen Lösungen vor, halten uns mit vorschnellen Antworten zurück, damit sie ihre eigenen Lösungen und Lösungswege finden können.

Sprache, Zeichen / Schrift und Kommunikation

6.12 „Vom Sprachdetektiv zum Kritzelbrief“

Die Sprache ist für die Kinder ein wichtiger Zugang zur Welt. Sie hilft ihnen ihre Wahrnehmung der Welt zu benennen, zu strukturieren und mit der Welt zu kommunizieren.

Sprachentwicklung und Förderung spielt in unserer Kindertagesstätte eine zentrale Rolle. Wir verstehen Sprache als positives Ausdrucksmittel. In den Gesprächen mit den Kindern wecken wir ihre Freude und Lust am Sprechen und achten auf unsere Aussprache. Durch die vielfältigen Sprachanregungen üben sich die Kinder darin sich für andere verständlich mitzuteilen, lernen ihre Gefühle, Bedürfnisse und Stimmungen sprachlich auszudrücken und die Mitteilungen von anderen zu verstehen.

Im Tagesablauf begegnet uns Sprache:

- bei Bewegung
- im Spiel / Rollenspiel
- beim Vorlesen und Erzählen
- in der rhythmischen Erziehung
- beim Singen
- in Ritualen (Gebete, Tischsprüche, Tages- und Gesprächskreise)
- beim Umgang mit verschiedenen Materialien und Medien (z. B. Bücher, Kassetten, Videos, Hörstation)
- bei der Nutzung von Kommunikationsecken (Kuschelecke, Hochebene) und im Sprechen miteinander.

Kinder die zu Hause mit einer oder auch zwei anderen Sprachen als Deutsch aufwachsen, werden von uns gezielt und systematisch beobachtet, die Dokumentation erfolgt durch den SISMIK-Bogen (**S**prachverhalten und **I**nteresse an **S**prache bei **M**igrantenkindern **i**n **K**indertagesstätten).

Die allgemeine Sprachstanderhebung erfolgt durch die Beobachtung auf der Grundlage der Beller-Tabelle. Wenn dabei ein Förderbedarf sichtbar wird, bieten wir im Haus:

- präventive Sprachförderung
- Sprachförderung mit einer Sprachheillehrerin der Gerhart-Hauptmann-Schule

Ebenso sind wir daran interessiert mit den ambulanten Logopäd/Innen und Sprachtherapeut/Innen der Kinder zusammen zu arbeiten.

Bereits in der frühen Kindheit und lange bevor sie lesen und schreiben lernen, machen Kinder Erfahrungen mit verschiedenen Erscheinungsformen von Lese-, Erzähl- und Schriftkultur (also mit der sogenannten Literacy-Kultur). Diese Erfahrungen gehören wesentlich zur sprachlichen Bildung von Kindern.

Literacy ist ein Sammelbegriff, der für viele Kompetenzen steht:

- Text- und Sinnverständnis (Vorgelesenes verstehen und umsetzen)
- sprachliche Abstraktionsfähigkeit
- Lesefreude (Spaß am Zuhören, einmal pro Woche Besuch von LesepatInnen)
- Vertrautheit mit Büchern
- Schreiben (Namen schreiben, Experimentieren mit Buchstaben, stempeln)
- Lesen
- Medienkompetenz (Nutzung und Kennen vielfältiger Medien, z. B. CD-Player, Kassetten, Fotoapparat, Fernseher, Schreibmaschine, Computer)
- Kommunikation in schriftlicher Form (Briefe schreiben, Einkaufszettel)
- Erfahrungen rund um Buch-, Reim-, Erzähl- und Schriftkultur
- Begegnung mit anderen Schriftbildern (Willkommensschilder an der Eingangstür, übersetzte Bilderbücher)

Feste und Rituale

6.13 „Wir feiern gerne zusammen“

Wir feiern gerne mit den Kindern, planen und gestalten im Laufe eines Kindergartenjahres mehrere Feste. Das sind z.B. die Feste im Jahreskreislauf, kirchliche Feste mit Familiengottesdiensten, wie Ostern, Erntedank oder Weihnachten, Begrüßungsgottesdienst und Tigerentengottesdienst. Und die alljährlichen Feste, wie Fasching, Sommerfest, Laternelaufen, St. Martin oder das alljährliche Stadtteilstfest „D´dorfer Band“ zur „Kieler Woche“.

Es gibt immer besondere Anlässe zum Feiern, wenn wir die „Schulkinder“ verabschieden, Oma und Opa zu uns einladen oder eine ganze Nacht in der Kindertagesstätte verbringen möchten.

Einmal im Jahr steht jedes Kind im Mittelpunkt. Sei es durch den Besuch der „drei Geburtstagsmäuse“, das Thronen auf dem Geburtstagsstuhl oder das Tragen der Geburtstagskette. In jedem Fall wird der Geburtstag gebührend gefeiert.

Auch Feste andere Kulturen und Religionen, wie z. B. Ramazan, Opferfest und Asurefest werden in unserer Kita gefeiert. Beide Feste haben eine Verbindung zu unserem christlichen Glauben. Die Abrahamgeschichte des Opferfestes finden wir ebenso auch im Alten Testament der Bibel. Das Gebot des Fastens gilt auch für uns in der Vorosterzeit. Das Asurefest hat einen Bezug zur biblischen „Arche – Noah - Geschichte“.

All unsere Festplanungen orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder. Jedes Fest ist anders, überraschend und einmalig. Dieses zeigt sich durch die liebevolle Raumdekoration, besonderes Essen, interessante Spielangebote, nette Gäste oder außergewöhnliche Orte und Zeiten. Manche Feste werden gemeinsam mit Eltern geplant, vorbereitet und durchgeführt.

Ob gruppenintern, gruppenübergreifend oder als gesamte Kindertagesstätte: Das Feiern macht allen Spaß!

Die Freude und Lust am Feiern, die Möglichkeit neue Erfahrungen zu machen oder Kontakte zu knüpfen, ist für jedes Kind bedeutsam. Zugleich bildet die Feier einen Auftakt, Höhepunkt oder Abschluss im Alltag der Gruppe.

Jedes Fest beinhaltet auch immer gewisse Rituale für die Kinder. In unserem Haus gibt es spezielle, immer wiederkehrende Rituale und Handlungen, die bestimmte Ereignisse einleiten, begleiten oder beenden.

Rituale sind uns für die Orientierung und das Gemeinschaftserleben der Kinder sehr wichtig.

Sie geben den Kindern Halt, Sicherheit und Zugehörigkeit zu unserer Kindertagesstätte.

Im Erwachsenenalter geben Rituale oft eine schöne Erinnerung, und wenn sie in der eigenen Familie fortgesetzt werden, dann sind sie ein Schatz für das ganze Leben.

Rituale im Wochenablauf:

Die persönliche Begrüßung und Verabschiedung jedes Kindes und jedes Erwachsenen in unserem Haus ist uns wichtig.

Nachdem alle Kinder in der Kindertagesstätte angekommen sind, beginnt jede Gruppe den Vormittag mit einem gemeinsamen Morgenkreis. In einigen Gruppen schließt sich der Tag in der Kindertagesstätte mit einem Abschlusskreis.

Vor den Mahlzeiten kommen wir für einen Moment zur Ruhe, in dem wir einen Tischspruch oder ein Gebet sprechen. Wenn wir von Gott oder Jesus erzählen, werden wir von unseren Erzählfiguren (Günter, Lisa, Wido oder dem Engel)unterstützt. Außerdem zünden wir in unserer Runde eine speziell dafür gestaltete Kerze an: Unsere Jesuskerze. Ebenfalls begleiten uns verschiedene biblische Figuren bei unseren biblischen Geschichten.

Am Montagmorgen beginnen wir unsere Woche mit einem gemeinsamen gruppenübergreifenden Morgenkreis. Den Wochenabschluss erleben alle Kinder in einem

musikalischem Freitags- Singkreis, den wir mit Liedern, Singspielen, Fingerspielen und Geschichten gestalten.

Ernährung und Gesundheit

6.14 „Lecker und gesund“

Zum Tagesablauf jeder Gruppe gehört das gemeinsame Frühstück, das wir mit einem Lied oder Gebet beginnen. Während des Frühstücks kommen die Kinder miteinander ins Gespräch, nehmen sich Zeit für ihr Essen.

Für diese Mahlzeit wünschen wir uns von den Eltern ein gesundes und ausgewogenes Frühstück für die Kinder. Auch das Mittagessen wird täglich durch unsere Hauswirtschafterin frisch zubereitet und in einem ähnlichen Rahmen wie das Frühstück eingenommen.

Unser Verpflegungssystem ist auf die Zubereitung von täglicher Frischkost ausgerichtet. Fertige, industriell hergestellte Tiefkühlkomponenten oder Fertigspeisen werden nur in Vertretungssituationen, also nur bei Krankheit oder Urlaub der Hauswirtschafterin gereicht. Die Wochenspeisepläne werden kindgerecht, auch mit Wunschesen der Kinder, sowie nach den neuesten Erkenntnissen der Ernährung ausgearbeitet. Dabei wird auch auf religiöse Speisevorschriften geachtet (wie z.B. kein Schweinefleisch für Muslime). Fleisch, Eintopf, Auflauf, Fisch und vegetarische Gerichte wechseln sich ab. Dabei achten wir bei dieser Mischkost auf

- reichlich pflanzliche Lebensmittel
- mäßig tierische Lebensmittel
- sparsamer Umgang mit Fetten und zuckerhaltigen Lebensmittel

Die Kinder füllen sich ihr Essen selber auf und entscheiden so über die Menge ihres Essens. Die dafür notwendigen Tätigkeiten wie Tische decken, Milch / Tee eingießen und das anschließende Tische wischen, erfüllen die Kinder meist selbständig. Jede Gruppe hat dafür einen Ämterplan. So sind je ein oder zwei Kinder pro Woche für ein Amt zuständig, wie z.B. die Tische zu decken.

Damit die Kinder die Lebensmittel, die zum Kochen oder Backen benötigt werden, kennenlernen und lernen sich lustvoll mit Nahrungsmitteln auseinander zu setzen, hat jede Gruppe einen Frühstückstag eingerichtet. An diesem Tag werden entweder neue Rezepte ausprobiert oder jahreszeitliche Angebote oder Wünsche der Kinder erfüllt. Die dafür notwendigen Lebensmittel werden meistens mit einer kleinen Anzahl von Kindern gemeinsam eingekauft. Bei der Zubereitung des Essens übernehmen die Kinder vielfältige Tätigkeiten, wie z.B. schneiden, abwaschen, abwiegen, schälen, rühren, kneten oder ausrollen.

Sie erfahren dabei, wie viele Handgriffe notwendig sind, um für alle Kinder Frühstück herzustellen und setzen sich mit vielen Aspekten des Themas „Ernährung“ auseinander. Gleichzeitig ist der Frühstückstag für die Eltern die Möglichkeit, einen Tag in der Gruppe zu erleben.

Sie können mit ihrem Kind gemeinsam bei der Frühstückszubereitung helfen oder im Freispiel mit den Kindern in Kontakt kommen und erleben so ein Stück Alltag ihres Kindes in dessen Gruppe.

Gesundheit

Die Vermittlung eines bewussten Wahrnehmens des eigenen Körpers, das richtige und verantwortliches Umgehen mit ihm einschließt, ist Ziel unserer Gesundheitserziehung.

Das Wissen über Gesunderhaltung und die Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten, die der Gesundheit dienen, wiederholen sich zum Teil täglich (Händewaschen vor dem Essen und nach dem Toilettengang, Zähne putzen oder trockene Sachen anziehen).

Diese täglichen Verrichtungen ermöglicht es den Kindern sie zu lernen und zu verstehen, die Wichtigkeit und Alltäglichkeit.

Zähneputzen nach den Mahlzeiten ist in unserer Einrichtung zur festen Aufgabe geworden. Die Kinder üben und lernen das tägliche Zähneputzen gemeinsam mit den anderen Kindern.

Einmal jährlich gehört auch die Kontrolle der Kinderzähne durch die Zahnärztin der Jugendzahnstation dazu.
In Projekten wird in den Gruppen kindgerecht erarbeitet was uns gut tut und was uns gesundheitlich schadet.

Hortkinder

6.15 "Wir kleinen Großen"

Unsere Kindertagesstätte bietet Ihren Kindern, im Alter von 6 bis 14 Jahren, die Möglichkeit unsere Hortgruppe zu besuchen.

Die Kinder können außerhalb der verlässlichen Grundschulzeit zu uns kommen, um so in der Zeit der Abwesenheit von zu Hause stets einen Anlaufpunkt und einen Ort zu haben, der ihnen Geborgenheit und Sicherheit bietet.

Durch Berücksichtigung ihrer besonderen Bedürfnisse begleiten wir die Kinder auf dem Weg zum Erwachsen werden.

Die Schwerpunkte unserer Arbeit liegen darin, den Kindern entsprechend ihrer jeweiligen Lebenssituation Möglichkeiten und Anreize zur Entwicklung ihrer gesamten Persönlichkeit zu bieten.

Dies bedeutet für uns eine intensive, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Elternhaus und der Schule, z.B. durch Elternabende, gemeinsame Gespräche und den regelmäßigen Kontakt zu Lehrkräften.

Wir sehen es als unsere Aufgabe die Kinder in ihrer schulischen Situation zu unterstützen und ihnen notwendige Hilfen, z.B. bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben zu geben. Hierbei unterstützt uns zeitweise eine Honorarkraft.

Desweiteren zeigen wir ihnen Möglichkeiten einer sinnvollen Freizeitgestaltung auf. (z. B. Hobbys oder AGs.)

Ziele unserer pädagogischen Arbeit sind hierbei Voraussetzungen zu schaffen, dass die Kinder

- sich geborgen fühlen
- sich selbst bejahen
- Initiative und Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln und eigene Grenzen erkennen
- Bedürfnisse, Gefühle und Schwierigkeiten ausdrücken können (Projekt „Faustlos“)
- Konflikte mit Kindern und Erwachsenen verbal ausdrücken können
- mit Spaß und Ausdauer spielen
- die Umwelt erforschen und sich mit ihr auseinandersetzen
- selbstverantwortlich und selbständig Hausaufgaben erledigen
- sich selbst und ihren erlebten Tag reflektieren können (Smiley-Runde)
- ihren eigenen Lernrhythmus und ihre Lernstruktur finden

In den Ferien bieten wir den Kinder besondere Ferienangebote, wie z.B. Waldprojekte, Baden gehen oder Übernachtungen im Zelt.

Zur Zeit nutzen wir die Möglichkeit, einmal wöchentlich Bewegungsförderung in der ortsansässigen Turnhalle zu erleben.

Unsere Schulkinder bringen in das Leben der Kita einen ganz besonderen Schwung.

Krippe

6.16 „Kleine Kinder, große Schritte“

Das rote Krippenhaus steht auf dem benachbarten Grundstück, neben dem Haupthaus.

Im Krippenhaus befinden sich drei kleine Gruppenräume, ein Schlafräum, ein Waschräum mit Wickeltisch und Kleinkindertoiletten, ein Raum für weitere Eltern- Kindgruppen, eine kleine Küche und ein Wintergarten. Zum Krippenhaus gehört ein großer Garten.

Die 10 Krippenkinder der Gruppe „die kleinen Frösche“ erleben bei uns einen gut strukturierten Tagesablauf, der den Kindern hilft, sich zu orientieren. Der Tagesablauf in der Krippe unterscheidet sich im wesentlichen vom Elementartagesablauf nur durch den Mittagsschlaf und die über den Tag verteilten Pflegesituationen.

Das Bild vom Kind als Akteur seiner eigenen Entwicklung beeinflusst unsere tägliche Arbeit. Wir gehen davon aus, dass Säuglinge von Geburt an aktiv den Prozess ihrer Entwicklung und Selbstwertung gestalten. Gerade im ersten Lebensjahr lernt das Kind besonders über Sinneserfahrungen und es entwickelt und erprobt seine Motorik.

Für diese Prozesse bietet die Ausstattung des Krippenhauses zahlreiche Anregungen, Möglichkeiten und Angebote:

Podeste, großer Schaukelsack, Hochebene mit Treppe, Rutsche und Höhle, Fenster zum Hinausschauen, Spiegel, Pikler Bewegungsbaustelle, Wahrnehmungsgeländer, Durchkriechregale, durchsichtige Regale, Waschrinne und vieles mehr.

Darüber hinaus bieten wir einen anregenden Tagesablauf mit wechselnden Angeboten die sich an den Bedürfnissen der Kinder orientieren (z.B. Experimentieren mit Wasser, kreatives Gestalten mit unterschiedlichen Materialien...).Die Freude am Geschichten erzählen und Vorlesen, an der Musik und dem Singen werden gefördert.

Eingewöhnung: Eine gelungene Eingewöhnung ist die Grundlage für ein gutes Wohlbefinden und eine gelingende Entwicklung der Kinder. Daher gewöhnen wir die Krippenkinder nach dem Berliner Modell ein. (Zeitumfang: ca. 2 -4 Wochen)

Schlaf: In unserem Schlafräum finden die Kinder nach Bedarf Ruhe und Schlaf. Hier hat jedes Kind sein eigenes Bett. Der Mittagsschlaf und die Mittagsruhe sind uns wichtig. Die Kinder sammeln im Schlaf neue Kraft und Energie für weitere Entwicklungsaufgaben.

Wickeln: Während des Tagesablaufs werden die Krippenkinder nach Bedarf gewickelt. Die Wickelsituationen werden von uns so gestaltet, dass sie für das Kind schöne, anregende und persönliche Erlebnisse sind, die wir sprachlich begleiten und in denen wir die enge Beziehung und Bindung zum Kind pflegen.

Waldzeit: Ca. einmal in der Woche machen wir uns mit den Kindern und unserem Krippenkinderwagen auf den Weg in die Natur und in den Wald. (siehe...)



Einblick in den Tagesablauf

6.17 „Jeder Tag ist anders“

Jeder Tag ist anders. Trotzdem wollen wir versuchen, Ihnen einen Einblick von unserer Gruppenarbeit zu geben. Bei uns können Kinder an einem Kita-Tag viel erleben. Verschiedene Säulen tragen uns dabei durch den Tag und geben den Kindern Sicherheit. Im Tagesablauf achten wir auf einen Wechsel zwischen Aktivitäten und Ruhe und Entspannung, um somit dem Bedürfnis der Kinder nach Orientierung und Rhythmus entgegen zu kommen.

Freispiel

Während der flexiblen Bringphase zwischen 8:00 Uhr und 9:00 Uhr können die Kinder selbständig ihre Spielaktivität bestimmen. Die Kinder können alleine spielen, mit Freunden und / oder den Mitarbeiter/innen. Wir halten es für unbedingt erforderlich, das Ihr Kind bis 9.00 Uhr in der Gruppe ist, damit es ausreichend Zeit zum Spielen mit anderen Kindern hat und um Angebote im Freispiel wahrnehmen zu können (Kochen, Werken, Versorgung des Kaninchens).

Morgenkreis

Zwischen 9.00 Uhr und 9.30 Uhr findet in den Elementargruppen der Morgenkreis statt. Diesen nutzen wir, um uns zu begrüßen, mit den Kindern den Tag zu planen und um zu erzählen und zu hören, was dem Einzelnen wichtig ist und Spiele zur phonologischen Bewusstheit zu erleben. Montags treffen wir uns mit allen Elementargruppen um 9.15 Uhr für unseren gemeinsamen Morgenkreis.

Frühstück

Nach dem Morgenkreis frühstücken wir alle gemeinsam. Wir eröffnen das Frühstück mit einem Gebet, einem Tischspruch oder einem Lied. Einmal pro Woche findet in jeder Gruppe ein Frühstückstag statt. Die Kinder bereiten ihr eigenes Frühstück durch Schneiden, Backen, Schmieren, Kneten, Rühren oder Brutzeln selber zu.

Nach dem Frühstück putzen wir alle unsere Zähne.

Zwischen Frühstück und Mittag gestaltet jede Gruppe ihrer Aktivitäten selber: Malen, werken, gestalten, singen, bewegen, freies Spiel, Spaziergänge, Bilderbücher betrachten, Geschichten hören oder wir bekommen Besuch von Pastor Schneider.

Freitags um 11.30 Uhr treffen wir uns mit allen Elementargruppen, um gemeinsam im Freitags- Singkreis die Woche mit Liedern und Spielen zu beenden.

Mittagessen

Für die Ganztagskinder und die Halbtagskinder bis 13.00 Uhr gibt es um 12.00 Uhr Mittagessen. Unsere Hortkinder essen um 12.30 Uhr, anschließend werden die Hausaufgaben erledigt oder es werden gemeinsame Aktivitäten durchgeführt.

Die Ganztagsgruppe trifft sich um 14.00 Uhr zu einer gemeinsamen Teepause.

Abschlusskreis

Einige Gruppen bieten den Kindern am Ende des Kitatages die Möglichkeit, den Tag zu reflektieren oder den kommenden Tag zu planen.

Die Krippeneltern, Ganztagseltern und die Horteltern haben die Möglichkeit ihr Kind zwischen 15.00 bis 16.00 Uhr aus der Kindertagesstätte abzuholen.

Projektarbeit

6.18 „Spannend ist das Jahr in der Kita“

Im Laufe eines Kita- Jahres erleben die Kinder gruppenintern und gruppenübergreifend eine Vielzahl verschiedener Projekte. Ein Teil der Projekte erschließt sich aus dem Jahresablauf, z.B. Advent und Weihnachten. Innerhalb des Kindergartenjahres entwickeln wir mit den Kindern ein Portfolio (Sammlung von selbstgemachten Kunstwerken, Fotos, Wünschen und Bedürfnissen), welches über die gesamte Kindergartenzeit fortgeführt wird.

Andere Projekte entwickeln sich aus Themen, die die Kinder bewegen und aus momentanen Gruppensituationen, wie z.B. Rollerprojekt, Hundeprojekt, Kunstwochenprojekt, oder Steinzeitprojekt. Die Grundlage der Projektentwicklung ist das genaue Beobachten, um auf die momentane Gefühls- und Lebenslage der Kinder eingehen zu können. Hierbei werden die Bildungsleitlinien und unser Qualitätshandbuch als Grundlage genommen.

Die pädagogischen Mitarbeiter/Innen wählen eine aktuelle Situation aus, beobachten diese vertieft und legen Ziele fest, die für die Kinder durch das Projekt erreicht werden sollen.

Bei der Planung des Projektes werden die Kinder miteinbezogen und ihre Ideen aufgegriffen.

Projekte bieten für die Kinder Möglichkeiten als Betrachter Situationen zu erleben, für sich auszuwerten und neue Handlungsmöglichkeiten zu gewinnen.

Dies unterstützt die Kinder in ihrer weiteren Entwicklung, weil es ihnen ermöglicht, ihre momentane Lebenssituation zu bewältigen und zu gestalten. Jedes Projekt wird im Kleinteam reflektiert und ausgewertet. Außerdem bringen Projekte für "Groß und Klein" jede Menge Spaß.

In der Zeit von Januar bis Juli, bieten wir zweimal gruppenübergreifende AGs an. In der Regel können die Kinder selbst zwischen fünf verschiedenen Themen wählen. Je nach Thema variiert die Größe und das Alter der Gruppe.

Gruppenübergreifende Angebote

6.19 „Wir kennen alle Kinder“

Wir kennen alle Kinder, Erzieher und Räume. Das wird jedes Kind schon nach einiger Zeit sagen können. Denn wir sind eine überschaubare Einrichtung und nutzen diese Gegebenheit.

Während der Gruppenzeit dürfen Kinder nach Absprache die Nachbargruppen besuchen, sich mit Kindern im Flur zum Rollbrettfahren oder im Bällebad zum Spielen treffen.

Beim täglichen Spiel auf unserem Außenspielgelände werden diese und andere Kontakte vertieft. Die Kinder erfahren so ein vielfältiges Angebot, lernen alle Erzieherinnen kennen und können sich auch in anderen Gruppen erproben.

Tigerentenclub, Montagskreis, Freitagsabschlusskreis und das Baden werden auch bei uns gruppenübergreifend angeboten. In der Zeit von Januar bis Juli bieten wir zweimal ca. zehn Wochen gruppenübergreifende AGs an. Die Kinder wählen selbst zwischen 5 verschiedenen Themen ihr Angebot aus. Kinder mit Förderbedarf erhalten unterstützende Hilfe für die Entscheidung. Je nach Thema variiert die Größe und das Alter der Gruppe.

Feste, wie z.B. Fasching, Ramazan, Sommerfest, Schlaffest und Weihnachten können von allen Gruppen gemeinsam geplant und durchgeführt werden.

Auch für Eltern stehen alle Erzieherinnen als Ansprechpartner zur Verfügung.

Aktionen wie Gesamtelternabende, Schultütenbasteln, Laternenbasteln u.Ä. finden bei uns gemeinsam mit den Eltern statt, um das Zusammengehörigkeitsgefühl und Kennenlernen zu verstärken.

Das alles trägt dazu bei, dass in unserem Haus eine familiäre Atmosphäre herrscht und auch Sie als Eltern sich schnell zurechtfinden werden.

Teamarbeit und Fortbildung

7. „Wir gehören zusammen“

Unser Team besteht aus vielfältig ausgebildeten Fachkräften:

ErzieherInnen, sozialpädagogischen AssistentInnen, HeilpädagogInnen, Zivildienstleistende, einer Hauswirtschafterin, einer Hauswirtschaftshelferin und einer Leitung.

Wir sehen uns als eigenverantwortliche und selbstständige Persönlichkeiten, verfolgen jedoch ein gemeinsames Ziel in unserer gesamten pädagogischen und religionspädagogischen Arbeit.

Durch die unterschiedlichen Stärken des Einzelnen ergänzen und unterstützen wir uns und können so auf die Bedürfnisse des jeweiligen Kindes eingehen. Dabei spielen Vertrauen, Ehrlichkeit und Offenheit eine wichtige Rolle, um uns und unsere Arbeit ernst nehmen zu können.

Wir sehen uns nicht als "Perfektionisten", sondern gestehen uns ein, auch Fehler machen zu dürfen. Reflektierende Gespräche und Verständnis, aber auch Anerkennung helfen uns, aus diesen Fehlern zu lernen und erhalten die Motivation und Bereitschaft aufrecht. Wir sehen uns als Team im kollegialen und partnerschaftlichen Verständnis zueinander und beziehen auf dieser Ebene auch Praktikanten in den Kindergartenalltag mit ein.

Die Zeit unserer zweimal im Monat stattfindenden Teamsitzungen und die wöchentliche Vorbereitungszeit der Kleinteams dient einem regelmäßigen Austausch von Informationen, der Planung unserer pädagogischen Arbeit (Projektpläne), Dokumentation der Beobachtungen und Bildungsplanung, Beschäftigung mit der Qualitätssicherung, sowie der Vorbereitung von Festen und Absprachen.

Wir treffen uns regelmäßig mit unserem begleitenden Kindertagesstättenpastor Herrn Markus Schneider, um eine gemeinsame Arbeit mit der Gemeinde zu sichern.

Um unser Fachwissen immer wieder aufzufrischen und weiter zu entwickeln, ist es uns sehr wichtig, regelmäßig an Fortbildungen teilzunehmen. Je nach Angebot einzeln, aber auch mit dem gesamten Team. Z. B. religionspädagogische Grund- und Aufbauqualifizierung, Sprachauffälligkeiten bei Kindern oder Fortbildungen bei der Unfallkasse Nord (Sicherheits- und Bewegungserziehung).

Auch in diesem Bereich ist der gegenseitige Austausch wichtig. In unserem täglichen Miteinander übernimmt jeder von uns eine Verantwortung und Vorbildfunktion gegenüber den Kindern, den Kolleginnen und den Eltern.

Vorbild und Beobachten

8. „Wir öffnen unsere Augen“

Uns ist es wichtig, durch das Beobachten die verschiedenen Ausdrucksformen der Kinder und ihrer Bedürfnisse zu verstehen und zu begreifen.

Dadurch können wir uns, z.B. die Symbolik ihres Verhaltens, des Spiels, ihrer Aktivitäten, der Sprache, ihrer Träume, ihrer Bewegung und ihres Malens / Zeichnens erklären und die Kinder in ihrer Entwicklung unterstützen.

Beim Beobachten ist es erforderlich, die Gesamtpersönlichkeit der Kinder zu sehen und zu beachten und ihre Bedürfnisse zum Ausgangspunkt unserer Arbeit zu machen.

Die Beobachtungen in der Gruppe dienen als Ausgangspunkt für die Projekt- und Tagesplanung. Um die Entwicklungsaufgaben wahrzunehmen und damit die Kinder in ihrer Persönlichkeit zu begleiten vermerken wir unsere Beobachtungen in einem Karteikartensystem. Diese Aufzeichnungen ermöglichen es uns eine Entwicklungsplanung des einzelnen Kindes zu erstellen und daraus einen differenzierten Entwicklungsbericht/Entwicklungstabelle (Beller und Hortbeobachtungsbögen) zu verfassen. Dieser Entwicklungsbericht / Tabelle bildet die Grundlage für ein Elterngespräch.

Nach intensiver Beobachtung und Feststellung der Entwicklungsstärken und Schwächen (Beller und Hortbeobachtungsbögen) und Beobachtungsbögen nutzen wir die starken Kompetenzen des Kindes, um Bereiche zu fördern, die noch unserer Unterstützung bedürfen. Gerne stellen wir den Kontakt zu andern Fachleuten (z.B. Kinderärztin, Krankengymnasten oder Sprachtherapeuten) her. Unsere Beobachtungsdokumentation finden nicht nur mit den Bellerbögen statt, sondern auch durch Sammeln von Bildern, Geschichten, Fotos und Gruppentagebucheinträgen. Durch diese Sammlung haben die Kinder einen Rückerinnerungspunkt.

Bei Kindern, die mehrsprachig aufwachsen, dokumentieren wir die Sprachentwicklung anhand von Sismik - Beobachtungsbögen (**S**prachverhalten und **I**nteresse an **S**prache bei **M**igrantenkindern in **K**indertagesstätten)

Wir verstehen unsere Arbeit als ein Leben und Lernen gemeinsam mit Kindern. Dabei versuchen wir echt zu sein. Kein unerreichbares Modell, sondern Menschen mit Gefühlen und Fehlern.

Wir geben den Kindern das Gefühl von Verlässlichkeit und Sicherheit, in dem wir für sie da sind, zuhören und Freude, Probleme bzw. Ängste wahr- und ernstnehmen. Dies geschieht z.B. im Morgenkreis, in Gesprächsrunden oder in der alltäglichen Kommunikation. Ein wesentlicher Punkt dabei ist die Beobachtung des Kindes.

Die Kinder haben in unserem Alltag ein Mitspracherecht, in dem sie z.B. den Tag mitbestimmen können oder ihre Meinung zu Projekten äußern können.

Wir wollen mit ihnen Bedürfnisse und Wünsche thematisieren und gemeinsam Regelungen treffen.

Wir bringen den Kindern Zuneigung und Wertschätzung entgegen, unabhängig von ihren erbrachten Leistungen. Wir wollen gemeinsam mit den Kindern unterschiedliche Ausdrucksformen erfahren und ausprobieren.

Dabei ist es uns wichtig, als Person Nähe(wünsche) von Kindern zuzulassen. Wir unterstützen kindgewünschte Zärtlichkeitsbedürfnisse und Annäherungen.

Die Kinder sollen uns Mitarbeiter erleben, als engagierte und stellungsbeziehende Erwachsene. Wir unterstützen Kinder in der Bedürfnisformulierung und ihren Interessen gegenüber ihren Eltern und der Umwelt. Wir beziehen Stellung für Kinder, in dem sie sich z.B. schmutzig machen dürfen beim Buddeln, Graben oder Spielen mit Wasser und Matsch.

Wir haben u.a. zur Verbesserung der Spielsituation auf unserem Außenspielgelände und dem Abenteuerspielplatz gemeinsam mit den Kindern beigetragen.

In folgenden Gremien vertreten wir die Interessen der Kinder:

- Kirchenvorstand
- Soziale Runde
- Dietrichsdorfer Gesprächskreis
- christlich-muslimischer Beirat
- AG Kita-Schule

Eltern, die freien Mitarbeiter

9. „Zusammenarbeit mit Eltern“

Als pädagogische Mitarbeiter/Innen erleben wir das Kind in unterschiedlichen Lebenssituationen. Die ersten drei Lebensjahre, das Treffen mit Freunden und Verwandten und das Leben zu Hause in gewohnter Umgebung. Das alles sind Zeiten, in denen nur Sie ihr Kind erleben. Deshalb legen wir besonderen Wert, auf eine vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern.

Die pädagogischen Mitarbeiter/Innen beobachten das Verhalten ihres Kindes im Zusammenspiel mit der Gruppe. Erst wenn Sie und wir diese verschiedenen Erfahrungen zusammenbringen, entsteht ein Bild des Kindes, das seiner Persönlichkeit gerecht wird. Um diese gute Zusammenarbeit zu gewährleisten, bieten wir ihnen von Anfang an die Möglichkeit Einblick in den Kindergartenalltag zu erhalten und ihn aktiv mitzugestalten.

Einblicke gewinnen Sie, wenn Sie Ihr Kind während seiner Eingewöhnungsphase in die Gruppe begleiten, durch die Mithilfe am Frühstückstag, wenn Sie die Gruppe zu sich nach Hause einladen, am Eltern- und Kind - Frühstück teilnehmen oder mit uns Feste feiern und Ausflüge machen.

Wir freuen uns immer über Eltern, als „freie Mitarbeiter“, selbstverständlich auf „Honorarbasis“ die sich darüber hinaus im Eltern- und Kindergartenbeirat oder im Förderverein engagieren. Das „Honorar“ erhalten Sie in Form von Kinderlachen, Zufriedenheit sowie einer harmonischen, von Toleranz geprägten vertrauensvollen Atmosphäre.

Der Elternbeirat und der Kitabeirat nimmt die Interessen von Eltern und Kindern wahr. Die Wahl des Elternbeirats und Kitabeirats findet auch dem ersten Gruppenelternabenden statt (siehe Geschäftsordnung für den Beirat der ev. Kitas vom 15.03.1993 und der Ordnung über die Bildung von Elternvertretung in den ev. Kitas).

Dieses aktive Mitgestalten unterstützt und bereichert die Möglichkeiten unserer Kindertagesstätte.

Der wichtige Austausch zwischen Eltern und MitarbeiterInnen findet in Einzelgesprächen statt, die sie nach Bedarf mit Erzieherinnen in ihrer Vorbereitungszeit absprechen können. Verlassen können Sie sich auf ein Erstgespräch, ein Reflexionsgespräch nach der Eingewöhnungszeit und ein Tigerentenentwicklungsgespräch, sowie Gespräche über die Entwicklung Ihrer Kinder, die wir anhand der Beller-Entwicklungstabelle erheben.

Die wesentlichen Informationen erhalten Sie durch Elternbriefe und Elternabende, die wir über das Jahr verteilt in den Gruppen oder gruppenübergreifend anbieten und stattfinden lassen. Zu thematischen Elternabenden laden wir uns gelegentlich Fachkräfte als Referenten ein. Für neue Eltern findet vor dem Kindergartenbeginn ein Info- und Begrüßungselternabend statt. Stadtteil- und kitaübergreifend findet regelmäßig ein Schulelternabend „Lernen von Anfang an“ statt.

Die Eltern der Integrationskinder erhalten die Möglichkeit, sich bei Elternveranstaltungen zu informieren und auszutauschen. Diese werden sowohl hier im Kindergarten, als auch in anderen Kindertagesstätten angeboten (z.B. Einschulung der I-Kinder).

Die beste Entwicklungsförderung ist für ihr Kind gewährleistet, wenn wir gemeinsam vertrauensvoll zusammenarbeiten.

Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit

10. „Im Netz der Beziehungen“

Kinder leben in einem komplexen Umfeld.

Auch unsere Kindertagesstätte ist eingebettet in Kirchengemeinde und Gemeinwesen. An Aktivitäten, die diese uns bieten, wie z. B. Familiengottesdiensten, Stadteifesten / Dietrichsdorfer Band oder Nutzung der Bücherei, beteiligen wir uns gerne.

Ein guter Kontakt verbindet uns auch mit den umliegenden Grundschulen, die Zusammenarbeit ist durch die AG Kita / Schule gewährleistet. Durch die Öffnung der Kindertagesstätte nach außen bieten wir den Kindern ein Teilnehmen am Leben in ihrer unmittelbaren Umgebung und eröffnen den Kontakt zu anderen Bildungspartnern im Umfeld.

Hierbei können auch generationsübergreifende Kontakte entstehen, u. a. durch Treffen der Kinder mit einer Seniorengruppe oder durch das Einladen der Großeltern in die Kindertagesstätte und der Besuch unserer LesepatInnen. Davon profitieren nicht nur die Kinder.

Zu unseren Ausflugszielen gehört nicht nur das Auskundschaften unseres Stadtteils, sondern auch Ausflüge in andere Stadtteile, wie z. B. die Nutzung der Schwimmhalle in Gaarden, Besuche von Museen und unsere längeren Aufenthalte im Mönkeberger Wald.

Wichtig ist uns auch, dass die Kinder und wir die häusliche Umgebung eines jeden Kindes erkunden.

Dies geschieht, in dem wir versuchen, möglichst jedes Kind in seiner Kindertagesstättenzeit mit der gesamten Gruppe zu besuchen.

Und auch unsere Tür steht nach Absprache allen Interessierten stets offen. Über Projekte berichten wir in unserem Gemeindebrief „betrifft“.

Um unsere Arbeit für Interessierte zu präsentieren, haben wir im Team einen Flyer entwickelt, den wir im Stadtteil auslegen.

Jedes neugeborene Kleinkind wird bei seiner Taufe mit einer von uns gestalteten "Taufkarte" begrüßt.

Innerhalb des landesweiten Projektes „Schritt für Schritt“ bieten wir einmal wöchentlich ein offenes Angebot „Stadtteil-Eltern-Kaffee“ für Eltern mit Kindern (0-3 Jahre) an.

Einmal in der Woche können Eltern mit Kindern (0-3 Jahre) in einer festen Eltern-Kind-Gruppe (Elterntreff) gemeinsam frühstücken und sich austauschen.

Bei Bedarf arbeiten wir noch mit den verschiedensten Beratungsinstitutionen zusammen, um jedes Kind angemessen fördern zu können.

Um diese Förderung zu unterstützen, kommt eine Sprachheillehrerin in das Haus.

Unser Umgang mit dem Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII

11. „Stärkung der Kinder gegen Gewalt und Missbrauch“

Text hat Frau Menke!

Impressum

12. „Impressum“

Herausgeber:

Kirchenkreis Altholstein Werkezentrum
Kitawerk

Ev. Kindertagesstätte „Noahs Arche“

Ivensring 7

24149 Kiel

Telefon: 2402-940

Telefax: 2402-941

<http://www.kita-altholstein.de/noahsarche>

Dieses Konzept wurde überarbeitet von:

Angela Koppelman

Asbjörg Lange

Birgit Griesbach

Gaby Krakowsky

Meike Roetz

Svetlana Groß

Yildiz Ketencioglu

Katrin Kühl

Lena Glende

Anneke Bahr-Thomsen

Lea Kettenbeil

Kathrin Fuhrmann

Marvin Schütt

Diese Konzeption wurde vom Kirchenkreis Altholstein Werkezentrum, Kitawerk genehmigt.

Kiel, den 15.02.2011

Fachberaterin

Geschäftsführerin d. Kitawerkes

Leiter d. Werkezentrums